

Ein Wochenende voller Informationen während der Jahrestagung in Bad Hersfeld

von Sabine Heim

Als ich mich am 20. März 2004 früh am Morgen auf den Weg Richtung Bad Hersfeld machte, dachte ich, dass ich nach meinen sechs Jahren, die ich bereits wissend mit Endometriose lebe, einen guten Informations- und Wissensstand über diese Krankheit besitze. Trotz allem strebe ich immer nach einer Erweiterung meines Wissensfundusses und so war ich sehr gespannt, was mich an diesem Wochenende erwarten würde.

Nach einer freundlichen und sehr herzlichen Begrüßung sowie der Belegung meines Zimmers betrat ich den Raum, in der die Mitgliederversammlung mit der Vorstandswahl stattfand. Ich kannte niemanden, kam mir aber nicht allein vor, da ich wusste, dass uns alle dasselbe Schicksal verbindet.

Während der Mitgliederversammlung erhielt ich eine Menge an Informationen über die Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V., der ich selbst erst seit Ende des letzten Jahres angehöre. So überraschte es mich doch, dass Ende des Jahres 2003 1.276 Mitglieder dieser so hilfreichen, interessanten und gut organisierten Vereinigung angehörten. Weiterhin erstaunte es mich, dass statistisch gesehen, bis zu 600 Zugriffe am Tag auf die hervorragend gestaltete Homepage der Endometriose-Vereinigung erfolgen. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung, wo der alte Vorstand dankend verabschiedet wurde und der Neue seine zukünftige Arbeit antrat, begann das umfangreiche Programm dieses Nachmittages.

Den Anfang machte Frau Dr. Christiane Niehues zum Thema „Endometriose–Psyche–Veränderung im Leben“. Wenn man, wie ich, ein sehr rationell denkender Mensch ist und vieles im Leben nicht über den psychischen Weg zu erklären versucht, für den war dieser Vortrag eine Reise in eine andere Welt. Weiter ging es mit der Buchlesung der Autorin und Betroffenen Maria Hechensteiner. Sie stellte ihr Buch „Orchideenblüten. Mein Weg zum Wunschkind“ vor, welches ihr Leben widerspiegelt. Während der Lesung herrschte Stille im Raum. Jeder von uns kamen die von Frau Hechensteiner gewählten Worte sehr bekannt vor. Manchen standen die Tränen in den Augen. Als



Frau Dr. Niehues im Gespräch mit Doreen Jackisch

nächstes folgte ein Vortrag über die Rehabilitationsmöglichkeiten bei Endometriose und die Erkenntnis, dass es sich lohnt, einen solchen Antrag bei der BfA zu stellen. Diesem doch sehr sachlichen Vortrag folgte nun Herr Dr. Klaus Bühler, IVF-Spezialist. Während seines Referates entstand für mich der Eindruck, dass nicht nur für mich dieser am informativsten und interessantesten war. Herr Dr. Bühler verdeutlichte an einem Puzzle, warum es so schwierig ist, den Zusammenhang zwischen der Krankheit Endometriose und der ungewollten Kinderlosigkeit zu finden und vor allem zu erklären. Und schließlich bildete Frau Myriam Merkord, Heilpraktikerin, mit ihren „Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe mit Hilfe der alternativ-medizinischen Therapieformen“ den Abschluss dieses programmreichen und abwechslungsreichen Nachmittages.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, der anschließenden Podiumsdiskussion, wo sämtliche Fragen von allen Referenten geklärt wurden und dem abschließenden netten Beisammensein aller, ging ich in mein Zimmer zurück, um den Tag Revue passieren zu lassen. So viele Informationen und neue Eindrücke, Geschichten und Bekanntschaften hatte ich nicht erwartet. Und alles, was mir einfiel, war: „Man lernt eben doch nie aus!“

Vielen lieben Dank an dieser Stelle an alle Organisatorinnen dieses Wochenendes. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.